Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 37 (1945)
Heft: (10-11)

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a) Die Kantone dürfen Verleihungen nur erteilen für Werke, deren Pläne vom Bunde genehmigt sind. Die Projekte müssen einem vom Bunde für den Ausbau der gesamten schweizerischen Wasserkräfte aufgestellten generellen Plan entsprechen.

b) Gegen die Verweigerung der Verleihung für ein Werk oder eine Werkgruppe von nationalem Interesse durch einen Kanton ist der Rekurs an den Bundesrat möglich. Bei Gutheissung des Rekurses erteilt der Bundesrat die Konzession im Namen des Kantons und auf Grund der kantonalen Vorschriften.

c) Nicht ausgenützte Konzessionen verfallen nach einer bestimmten Zeit obligatorisch.

d) Für die Behandlung von Konzessionsgesuchen durch die Verleihungsinstanzen werden Fristen angesetzt.

Ergänzend sei hier noch angeführt, welchen Wortlaut der nach der Teilrevision wichtigste Art. 11 haben wird, der dem Bund die Verfügung über die unbenutzte Gewässer geben soll.

«Wenn ein verfügungsberechtigtes Gemeinwesen die Erteilung einer Wasserrechtsverleihung für ein Werk oder eine Werkgruppe mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von mindestens hundert Millionen Kilowattstunden verweigert oder an Bedingungen knüpft, die einer Verweigerung gleichkommen, so kann der Bundserat im Namen dieses Gemeinwesens das Nutzungsrecht verleihen, sofern die Verleihung im Interesse der Eidgenossenschaft oder eines grossen Teiles des Landes liegt.»

Auf den Bericht des Bundesrates und die vorgeschlagene Teilrevision des BG über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte werden wir noch ausführlicher zurückkommen.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

50 Jahre Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Als am 19. Mai 1895 auf Veranlassung des städtischen Elektrizitätswerkes Aarau der Verband Schweiz. Elektrizitätswerke gegründet wurde, bestanden in der Schweiz 767 «elektrische Einzelanlagen» und 99 Zentralbeleuchtungsanlagen, d. h. Anlagen, die elektrische Energie gegen Entgelt an Dritte abgaben. Die Leistung aller Werke betrug damals etwa 30 000 kW und die jährliche Energieabgabe etwa 80 Mio kWh. Der VSE, der bei seiner Gründung 16 Unternehmungen umfasste, stand also in seinen Anfängen recht bescheidenen Verhältnissen gegenüber. Das sollte sich aber bald ändern, denn in den 50 Jahren des Bestehens des VSE erfolgte die unerhörte technische und wirtschaftliche Entwicklung der Elektrizitätsversorgung. Heute verfügen die schweizerischen Elektrizitätswerke über eine Leistung von 2,6 Mio kW und die jährliche Energieerzeugung beträgt nahezu 10 Mld kWh. Die Schweiz verfügt ausserdem über ein ausgedehntes Hochspannungsnetz von 150 resp. 130 kV, das 220 grosse Wasserkraftwerke miteinander verbindet und Energieübertragungen über das ganze Land ermöglicht. Diesem gewaltigen technischen Erfolg steht ein nicht minder wichtiger wirtschaftlicher zur Seite. Während z. B. im Jahre 1895 in der Stadt Zürich für 1 kWh für Beleuchtungszwecke Fr. 1.23 bezahlt werden mussten, kostete 1 kWh 1920 61,5 Rp. Im Jubiläumsjahr 1945 kostete 1 kWh im Mittel noch 36,25 Rp. Parallel mit dieser Preissenkung ging eine ungeheure Absatzvermehrung. Wurden 1895 pro Einwohner 26 kWh jährlich verbraucht, so stieg diese Zahl bis 1920 auf 730 kWh, um 1945 mit 2220 kWh die Schweiz unter die Länder mit dem grössten spezifischen Elektrizitätsverbrauch zu reihen.

An diesen wenigen Angaben erkennt man, dass die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung in den vergangenen 50 Jahren auch dem Verband Schweiz. Elektrizitätswerke schwere und bedeutungsvolle Aufgaben gebracht haben muss. Es liegt auf der Hand, dass der VSE, auch wenn er nicht die Möglichkeit hatte, Mitglieder oder Aussenstehende an Verpflichtungen zu binden, auf die allgemeine Entwicklung der Elektrizitätsversorgung doch einigen Einfluss nehmen konnte. Wohl war und wird hoffentlich immer die einzelne Unternehmung, sei sie nun privat, gemischt-wirtschaftlich oder öffentlich, Träger der Entwicklung und der Initiative sein. Dem VSE kommt aber die nicht minder wichtige Rolle zu, einen Ausgleich der verschiedenen Interessen herbeizuführen und Kräftezersplitterungen zu vermeiden. Diese Aufgabe hat er bis heute — neben einem umfangreichen Pensum ebenfalls wichtiger Kleinarbeit — erfüllt, und es ist zu hoffen, dass der VSE auch fernerhin zum Wohle des Fortschritts der schweizerischen Elektrizitätsversorgung seine Arbeit weiterführen wird. -R-

Stillegung des Gaswerkes Davos

Dem Antrag des Verwaltungsrates der Elektrizitäts- und Gaswerke Davos AG. auf Stillegung des Gaswerkes am 31. Mai 1946 wurde anlässlich der Generalversammlung vom 27. Sept. von 15 319 Aktien zugestimmt, während sich dagegen nur 1419 Aktienstimmen aussprachen. Da für den Stillegungsbeschluss zwei Drittel des Grundkapitals, d. h. zwei Drittel der ausgegebenen 25 000 Aktien oder 16 667 Aktienstimmen notwendig sind, fehlten zur Annahme des Antrages nur 1338 Stimmen. Über denselben Antrag wird nun in einer ausserordentlichen Generalversammlung nochmals entschieden, und man zweifelt nicht daran, dass für den Beschluss die notwendige Zweidrittelsmehrheit zusammengebracht wird, um so mehr, als sich in der Diskussion grundsätzlich alle Votanten für die Stillegung aussprachen. Der auf Ende Mai 1946 vorgesehene Stillegungstermin bleibt unverändert bestehen.

Elektrische Eisenerzverhüttung und Zementfabrikation

Am 26. April dieses Jahres veranstaltete die «Elektrowirtschaft» eine Diskussionsversammlung, an der unter anderm die Probleme der elektrischen Eisenerzverhüttung und Zementfabrikation zur Sprache kamen.

Der international bekannte Fachmann, Prof. Dr. R. Durrer, befasste sich in seinem Vortrag mit der Anwendung elektrischer Energie bei der Eisengewinnung und insbesondere bei der Verhüttung. Nichtfachleute waren dem Referenten für seine gedrängte, klare Zusammenfassung der wirtschaftlichen und metallurgischen Grundlagen, die er seinen Ausführungen voranstellte, besonders dankbar.

Ing. G. Keller, der AG. Brown, Boveri & Cie., legte an Hand von Tabellen und Graphiken dar, wie durch planmässige Zusammenarbeit zwischen elektrischer Erzreduktion und Zementfabrikation sowohl Eisen wie Zement in erheblichen Mengen in wirtschaftlicher Weise elektrisch gewonnen werden können. Wenn es dabei gelingt, die Reduktion der Erze aus den Lagerstätten der Schweiz mit Walliser Anthrazit durchzuführen, wäre die Roheisenerzeugung im elektrischen Ofen weitgehend vom Ausland unabhängig.

Diese beiden Referate sind nun durch Veröffentlichung in der Nummer 5—6/1945—46 der internationalen Zeitschrift «Elektrizitätsverwertung» einem weiteren Kreise zugänglich gemacht. Das reich illustrierte, etwa 40 Seiten starke Heft enthält ausser den genannten Arbeiten (den Vortrag Durrer in stark gekürzter Form) und den nachträglich erweiterten Diskussionsbeiträgen von Dr. H. Gygi (Zementfabrik Holderbank-Wildegg) und Prof. Dr. H. Gugler, Zürich, eine Arbeit von Ing. E. Gehrig (von Roll'sche Eisenwerke, Choindez) über die Fabrikation von Schlackenzement.

Das reichhaltige Heft ist zum Preise von Fr. 5.— bei der Administration der «Elektrizitätsverwertung», Bahnhofplatz 9, in Zürich, erhältlich.

Technische Rundschau Sulzer

Die Nr. 3 der Sulzer-Rundschau enthält einen Aufsatz über Säurepumpen, in dem an Hand von Photographien und Längsschnitten die konstruktive Ausbildung der Pumpen hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Säuren der verschiedensten Art beschrieben wird. Es werden auch Einzelheiten über Stopfbüchsenkonstruktionen behandelt; denn gerade bei Säurepumpen ist dieses Maschinenelement wichtig, da der Austritt von Flüssigkeiten vermieden werden muss. Ein zweiter Artikel schildert die unterirdisch angelegte neue Diesel-elektrische Anlage der Stadt Schaffhausen. Die Anlage dient dazu, bei Ausfall des Netzstromes die städtische Wasserversorgung mit Strom zu versorgen. Ein weiterer Aufsatz bringt eine Darstellung des Diesel-Arbeitsprozesses in der Entropietafel. Auf Grund theoretischer Berechnungen für einen Sulzer-Zweitakt-Diselmotor wird eine zweckmässige Unterteilung des Arbeitsprozesses in einzelne Phasen und eine entsprechende Unterteilung der zugeführten Verbrennungswärme vorgeschlagen. — Die Chronik der Nummer bringt interessante Berichte über Dieselmotoren- und Pumpenanlagen in der Türkei, Argentinien und der Schweiz, ferner eine kurze Beschreibung der umgebauten Sulzer-Werkschule für den theoretischen Unterricht der Lehrlinge und eine Schilderung der an der Mustermesse in Basel ausgestellten Objekte.

Technische Mitteilungen der Telegraphen- und Telephonverwaltung

In der neuesten Nummer 5 der Technischen Mitteilungen erläutert *H. Jacot*, Bern, unter dem Titel «Principes de la téléphonie à courants porteurs» die Prinzipien der Trägerstromtelephonie im 12-Kanal-System. Eine erste Versuchsanlage dieser Art im 3-Kanal-System wurde im Jahre 1942 im Einvernehmen mit der TT-Verwaltung von der Schwachstromabteilung der ETH. zwischen Zürich und Olten eingerichtet. Die damit gemachten Erfahrungen sowie die Tatsache, dass Amerika seit langem ein weites Netz von Trägerstromkanälen mit Erfolg in Betrieb hat, veranlasste die TT-Verwaltung, diese Neuerung auch in der Schweiz einzuführen. Die heutige Überlastung der Fernkabel, sowie die Knappheit an Kabelrohmaterialien machten diesen Ausbau dringend notwendig, wenn den Anforderungen des Verkehrs entsprochen werden soll. —

F. Sandmeier, Bern, befasst sich in einer grösseren Arbeit «Wie erkennt man Art und Ursache der Schäden an Bleikabeln?» mit der Korrosion. Die Arbeit, deren erster Teil bereits im Jahrgange 1944 der Technischen Mitteilungen erschienen ist (Nr. 5 und 6), fusst auf eigenen Untersuchungen in den Laboratorien der Versuchsabteilung der Generaldirektion der PTT und dürfte ein beachtenswerter Beitrag auf dem weiten Gebiete der Korrosionsforschung darstellen. — *Ernst Bührer*, St Gallen, beschreibt eine wertvolle Hilfsapparatur, «Der optische Nummernanzeiger», die bis zur vollständigen Automatisierung des schweizerischen Telephonnetzes Verwendung finden wird. — *Albert Möckli*, Chef der Telegraphen- und Telephonabteilung, macht die Leser in einer interessanten Zusammenstellung mit den «Neuerungen auf dem Gebiete der Nachrichtentechnik in der Schweiz im Jahre 1942» bekannt. — Der in Nr. 4 begonnene Abdruck der Arbeit von *Oswald Hofer* «Le développement du téléphone à la lumière de la statistique» wird in der vorliegenden Nummer fortgesetzt und abgeschlossen.

Die Technischen Mitteilungen können bei der Materialsektion der Generaldirektion PTT abonniert werden. Preis der Einzelnummer Fr. 1.—.

Erlebtes Schaffen

«Wie zeigen wir unseren Betrieb?» von W. Naegeli. Broschiert, 32 Seiten, Fr. 2.70. Verlag Mensch und Arbeit.

Die Vielfalt der im täglichen Leben verwendeten Dinge ruft der Fragestellung nach ihrer Herstellung: wie? aus was? durch wen, mit was für Mitteln? Es gibt keine bessere Antwort auf diese Fragen, als ein Besuch im technischen Betrieb, wo sie entstehen.

Wie ein solcher Besuch organisiert wird, dass er seinen Zweck erfüllt, dem Gast wie dem Betrieb dient, Geschäftspartner einander oder der Öffentlichkeit näherbringt, und dadurch auf vielerlei Weise wertvoll wird — über das weiß der Verfasser als erfahrener Übersee- und Industriekaufmann, wie als Redaktor, viel Anregendes und Nützliches zu sagen.

Das allgemeine schweizerische Telephonverzeichnis

(Verlag Hallwag AG., Bern. Preis Fr. 16.50)

Das jedes Jahr erscheinende Schweiz. Telephon-Adressbuch stellt eine Umregistrierung der drei regionalen Telephonverzeichnisse in ein einziges Gesamtregister dar. Soeben ist der neue Band für 1945/46 erschienen. Durch zweckmässige Anordnungen, wie: breite einzeilige Adressen, unmittelbare Anbringung der Nummer vor dem Namen, Ausscheidung der grossen Stadtverzeichnisse in einen besonderen Buchteil, seitliche Griffregister, vor

allem aber durch leicht leserliche Schrift ist es in Geschäftskreisen und weit darüber hinaus seit über 30 Jahren zum beliebten Hilfsmittel für das Aufsuchen auswärtiger Telephonnummern geworden. Ohne Fehlgriff findet man nicht nur jeden der 12 000 Orte mit Telephonanschluss, sondern auch in den einzelnen Ortsverzeichnissen im Handumdrehen Namen und Nummer der gesuchten Teilnehmer. Verschiedene ergänzende Angaben bei den Ortsüberschriften verleihen dem Buch in Verbindung mit einer beigegebenen grossen Bürokarte zugleich den Charakter eines Ortslexikons. Mit seinen 400 000 Eintragungen dient es überdies als allgemeines Auskunftsmittel in Fragen des Einkaufs, der Propaganda und der richtigen Adressierung.

Bedeutung der Elektrizität im Rahmen der Hotelerneuerung

Eine Diskussionsversammlung der Elektrowirtschaft.

Am 30. Oktober hielt die Elektrowirtschaft im Kongresshaus Zürich eine Diskussionsversammlung ab, in der die Bedeutung der Elektrizität im Rahmen der Hotelerneuerung von Fachleuten erläutert und von der zahlreichen Versammlung diskutiert wurde. Diese Veranstaltung traf auf grosses Interesse in den Hoteliers- und Architektenkreisen und fand natürlich gute Aufnahme in den Kreisen der Elektrizitätswirtschaft.

Dr. O. Michel, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft, berichtete über die Ziele und die Organisation der Hotelerneuerung, während Arch. Th. Schmid die Grundzüge der Hotelplanung darlegte. Die Grundsätze der Planung wurden darauf von Ing. H. W. Schuler besonders auf die elektrischen Hotelinstallationen angewendet. Aus seinem grossen Erfahrungskreis in Sachen Hotelelektrifizierung berichtete Th. Hauck vom EW. St. Moritz. Ing. J. Guanter, Osram AG., skizzierte die Anforderungen an die Beleuchtung in Hotels, während Ing. H. Ledermann, Therma AG., über die elektrische Hotelküche und Ing. M. Grossen, BKW., über die elektrische Heisswasserbereitung referierten.

Die Diskussion wurde sehr rege benützt, und es kam deutlich zum Ausdruck, wie die Rentabilität der Hotelbetriebe mit den wirtschaftlichen elektrischen Einrichtungen gehoben werden kann. So ist die Elektrizität geeignet, die Hoteliers in ihrem Kampf um die Sicherung des finanziellen Unterbaues zu unterstützen.

Am Schlusse der Tagung wurde die Schaffung einer Arbeitsgruppe «Elektrizität — Hotelerneuerung» beschlossen. In dieser Gruppe, in der abgesehen von der Elektrowirtschaft, die Hotelorganisation, die Werke, Fabrikanten und Installateure vertreten sind, werden alle bezüglichen Fragen und Probleme gemeinsam erörtert und zur Abklärung im einzelnen an berufene Fachleute gewiesen.

Ueber die Referate der Tagung werden wir in einer der nächsten Nummern der Elektro-Rundschau ausführlicher berichten.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr.	Gattung Serie	1944 1944/45 in 1000 Fr.	1943 1943/44 in 1000 Fr.	1944 1944/45 in %	1943 1943/44 in %
Neuenburg						
Soc. An. de Participations	0,06	Stamm	342	353	8 [1]	8 [1]
Appareillage Gardy	3,27	Vorzug				
Olten	20,00	I. Rang	4495 [2]	4485 [2]	7 1/2	7 1/2
Aare-Tessin A. G.	30,00	II. Rang				
Poschiavo						
Kraftwerke Brusio A. G.	5,00		433 [2]	411 [2]	4 1/4 [3]	4 1/2 [3]
St. Gallen						
St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A. G.	8,50		552	538	6	6
St-Imier						
Société des Forces Electriques	2,50	Stamm	584	269	—	—
de la Goule	1,00	Vorzug				
Solothurn						
Gesellschaft des Aare- & Emmenkanals	3,00		188 [2]	188 [2]	5	5
Thusis						
Rhätische Werke für Elektrizität A. G.	4,60		545	637	4	—
Zug						
A. G. Wasserwerke Zug	3,00		220	223	6 1/4	6 1/4

[1] brutto [2] Inkl. Vortrag vom Vorjahre [3] netto